

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hebel's Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Leipzig, 1821**

Der Mann im Monde

[urn:nbn:de:bsz:31-31959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31959)

## Der Mann im Monde.

„Sag' Mutter, was im Mond dort ist?“  
„He, siehst dann nicht? ein Mann!“  
„Ja wahrlich, ja, ein Mann! und siehst?“  
„Er hat ein Jäckchen an!“

„Was treibt er denn die ganze Nacht?“  
„Er rührt ja keine Hand?“  
„Siehst nicht, daß er Reisbündel macht?“  
„Ja eben dreht er's Band!“

„Wär ich, wie er, ich blieb' da fort,  
„Und macht die Bündel hier.“  
„Ach 's giebt derlei an unserm Ort  
Mehr, als man brauchet schier.“

Und meinst, er könn' so, wie er wollt' ?  
 Und glaubst, er könne fort ?  
 Er ging' wohl gern, — der Herr Unhold  
 Ist ja zur Strafe dort.

„Was that er denn, lieb Mütterlein ?  
 „Was bracht ihn hin ? und wer ?“  
 Man nannte ihn hier Dieterlein,  
 Ein Taugenichts war er.

Zur Arbeit war er viel zu laß,  
 Zum Beten auch zum Theil,  
 Und treiben muß man doch etwas,  
 Sonst hat man Langeweil.

Drum war er nicht, wie's oft geschah,  
 Zur Strafe eingesperrt,  
 So lag er in der Schenk', und da  
 Ward 's Gläschen brav geleert.

„Je Mütterchen, wo nahm er 's Geld  
 „Zu solchem Leben her ?  
 Du Narr, er nahm 's in Haus und Feld  
 Bei dem jekt, dann bei der.

Einmal, es war ein Sonntag just,  
 Da steht er auf vor Tag,  
 Und schleicht sich voller Diebeslust  
 Zum nächsten Buchenschlag.

Er haut die schönsten Buchen um,  
 Macht Bohnenstangen draus,  
 Und trägt sie fort, und schaut nicht um,  
 Und ist schon fast am Haus.

Und eben geht er übern Steg,  
 Da naht's mit raschem Schritt:  
 „Jetzt Freund, geht's einen andern Weg!  
 „Jetzt Dietrich, kommst du mit!“

Und auf und fort, und seitdem steht  
 Kein Dietrich weit und breit.  
 Dort oben lebt er, und vergeht  
 In Noth und Herzeleid.

Jetzt haut er junge Buchen um;  
 Jetzt haucht er in die Händ';  
 Jetzt dreht er's Band, und legt es drum,  
 Und's Saufen hat ein End.

Solch Leben führt nun Dieterlein,  
Er wird's nicht satt und froh.  
„Behüt' uns Gott, lieb Mütterlein,  
„Ich möcht nicht leben so!“

So hüte dich vor bösem Ding,  
Es bringt nur Weh und Ach!  
Wenn's Sonntag ist, so bet' und sing',  
Und schaff' am Wochentag!